

SONANDOENCUBA.ICRT.CU



SONANDO EN CUBA

Kubanische Musik in jungen Stimmen

Unser musikalisches Erbe verbreiten

• ALS Paulo Fernández Gallo (in seiner Funktion als Salsa-Musiker bekannter unter dem Kürzel Paulo F.G.) vor einem Jahr das Projekt *Sonando en Cuba* ins Leben rief, konnte er nicht ahnen, dass es das Publikum derart in seinen Bann ziehen würde.

In einem *Granma* gegebenen Interview wurde Paulo F.G. gefragt, warum er sich entschieden habe, für *Sonando en Cuba* seine Karriere zu unterbrechen.

„Das Problem besteht darin, dass, wenn man ein Projekt durchführen möchte und Angst hat, dass dafür die ökonomischen Voraussetzungen vielleicht nicht gegeben sind, man am Ende gar nichts tut. Ich wollte dieses Projekt und habe daran geglaubt. Ich habe in meiner Karriere vieles erreicht, aber es existierte da ein Umfeld, in dem ich mich nicht sehr wohl fühlte. Ich fühlte mich nicht wohl damit, dass meine Söhne mit ihren Freunden nach Hause kamen und, wenn sie die Musik hörten, die ich gerade hörte, nicht einmal wussten, dass es kubanische Musik war oder dass sie orientierungslos herumliefen und Justin Bieber hörten. (...)“

In einem *La Jiribilla* gewährten Gespräch zum gleichen Thema meinte Paulo F.G. in diesem Zusammenhang:

„Es war offensichtlich, dass wir dabei waren, etwas zu verlieren. Nach so viel Einfluss aus

dem Ausland hatte sich ein Teil der kubanischen Jugendlichen von unserem musikalischem Erbe losgesagt. Die Globalisierung hatte sie erreicht. Die Idee für *Sonando en Cuba* entstand aus diesem Gefühl heraus. Vom musikalischen Standpunkt aus bin ich nie gegen andere Einflüsse gewesen. Wir sind eine Insel und somit historisch immer schon einer ganzen Menge von ihnen ausgesetzt gewesen. Aber gerade diese Insel hatte gelernt, etwas Eigenes zu schaffen, ohne aufgehört zu haben, sich andere verschiedenartige Inhalte anzueignen. (...)“

Ich sah, was in meinem Umfeld nötig ist und konnte nicht länger mit verschränkten Armen dastehen und zugucken. Wie kann es sein, dass Marc Anthony auf der ganzen Welt mit einem Lied bekannt wird, das Polo Montañés in seiner Schublade hatte. Hier gibt es viele Sänger, die es genauso gut oder besser als er interpretieren. Aber wir müssen die kreativen Künstler motivieren und das, was sie tun, wertschätzen, denn wenn wir das nicht tun, gehen uns die wirklich guten Sänger verloren und es entstehen andere Phänomene. (...)“

Das wichtigste für jeden Künstler in der Welt ist seine Kultur. Es geht darum, sie zu verteidigen, mit anderen Rhythmus- und Tonelementen zu kombinieren, ohne jedoch die eigene Identität preiszugeben.“

Aus diesen Gedanken heraus entstand ein neues Projekt – eine Fernsehshow zur Bergung des musikalischen Erbes Kubas.

Sonando en Cuba suchte als Megaproduktion des RTV Comercial mit 24 jungen Künstlern und drei Mentoren – Mayito Rivera für den Westen Kubas, Haila Maria Mompí für die Landesmitte und Paulo F.G. für den Osten der Insel – ihre Show-Vorgängerin von 2015 noch zu übertreffen.

Dazu sagte Paulo F.G.: „Es gelang uns, alle Arten von Barrieren zu durchbrechen und alle Richtungen einzugliedern. Das gab dem Wettbewerb einen anderen Stellenwert. Wir machten wie beim letzten Mal Castings im ganzen Land, allerdings verdoppelten wir die Zahl der Teilnehmer im Vergleich zum Vorjahr. Auch was die Talentqualität angeht, konnte man eine Verbesserung feststellen.“

Dieses Mal wurde stärker auf die Vielfalt des Könnens geachtet. Die Teilnehmer hatten mehr als ein musikalisches Genre vorzustellen. Sie mussten sich außerdem auch innerhalb eines Duos, Trios oder Quartetts messen und mit verschiedenen Formaten von Orchestern klar kommen.“

An zehn aufeinanderfolgenden Sonntagen wurde der Wettbewerb live übertragen. Die Teilnehmer waren einem allmählichen Auslesever-



TVCUBANA.ICRT.CU

Paulo Fernández Gallo

fahren unterworfen, so dass der Kreis der Aspiranten immer kleiner wurde.

Das Publikum konnte dieses Mal zusammen mit den Mentoren über SMS, Telefon, Facebook, Twitter und Youtube seine Stimme abgeben, bis die drei Finalteilnehmer – in diesem Fall gab es ausschließlich Finalteilnehmerinnen – jeweils einer pro Region, bestimmt waren.

Bei der Endrunde im Karl Marx Theater wurden sie von einer internationalen Jury bewertet, die sich aus Argelia Frago, Adalberto Alvarez, der jungen Sängerin Diana Fuentes und Victor Manuelle aus Puerto Rico zusammensetzte. Sie erklärten einstimmig Yuleisy Ferrer aus der westlichen Region zur Siegerin von *Sonando en Cuba 2016*. Den Preis des Publikums erhielt Duani Ramos. (Gl-deutsch) •

„Ich bekomme Gänsehaut, wenn ich singe ...“

Lourdes M. Benitez

• EINE Enttäuschung in der Liebe ließ eine tiefe Traurigkeit in ihr zurück und als Reaktion darauf ließ sie sich einen lächelnden Notenschlüssel genau dort auf den Oberarm tätowieren, wo er aufs Herz zeigt. Sie ritzte sich die Musik mit Tinte in die Haut, weil es für Yuleisy Miranda Ferrer keinen besseren Zufluchtsort als die Musik gab. Was einmal aus einer Seelenqual heraus eingraviert wurde, ist jetzt zur Markierung geworden, auf die ihre Freunde sie küssen.

Als Tochter einer Schlagzeugerin, die früher im Orchester Anaconda spielte, und eines Instrumentenstimmers war der strahlenden Siegerin des TV Programms *Sonando en Cuba* das Gefühl für Melodie in die Wiege gelegt worden, sie hatte den Rhythmus im Blut und eine Stimme, die, wenn es darauf ankäme, von ihrem Haus in Alamar aus in ganz Havanna widerhallen würde.

Du kommst aus einer musikalischen Familie. Wann genau hast du beschlossen, den Traum zu verfolgen, Sängerin zu werden?

Von klein auf wollte ich Künstlerin werden. Ich habe auf meine Mama, auf meine Tanten geschaut und wollte sie nachahmen. Als ich das Abitur hatte, ging ich zu einer Gruppe von InstruktorInnen, die in verschiedenen Künsten ausbilden, konnte dort einige Kenntnisse erwerben und die Maestra Robertina Morales unterrichtete mich im Chorgesang. Das war meine Vorbereitung. Dann trat ich in das Musikzentrum der Provinz ein und hatte mein Debut mit dem Septeto Habanero, mit dem zusammen ich *Orgullo de los soneros* aufnahm, eine CD, die eine Grammy-Nominierung erhielt. Von dort ging ich zu verschiedenen Gruppen: „Aromas de Cuba“, „Estrellas de Chocolate“, „Son Damas“, zu „Onda Libre“, einer Rap-Gruppe, wo ich rappte. Ich war auch im Orchester von „Dorgeris Alvarez“, bei den Quartetten „Los Consules ...“

Was ist passiert, dass du in keiner dieser Gruppen geblieben bist?

Ich war ruhelos, ich hüpfte von einem Ort zum andern, immer auf der Suche nach neuen Chancen. Ich wollte immer noch etwas mehr. Später habe ich dann gemerkt, dass im Leben die Dinge sich allmählich entwickeln.

Du bist jung, Sängerin und Mutter ...

Ich habe mir gesagt: Ach du lieber Gott! Aber ich habe trotz der Schwangerschaft weiter gearbeitet und mit 22 meine kleine Tochter bekommen, die jetzt vier Jahre alt ist. Das ist eine meiner gro-



SONANDOENCUBA.ICRT.CU

Ben Leistungen. Meine kleine Vanessa ist sehr glücklich. Als ich mitten im Wettbewerb stand, sagte sie mir: „Mama, du wirst gewinnen, weil du meine Heldin bist!“ Es gab nichts Schöneres für mich, als ihr diesen Preis geben zu können und dass sie stolz auf ihre Mutter ist!

Dann kam *Sonando en Cuba* ...

Schon beim letzten Mal wollte ich teilnehmen, aber ich konnte nicht, mir fehlte die Zeit. Dieses Mal wusste ich, dass ich unbedingt hingehen musste. Ich wollte meine Chance bei dieser wunderbaren Idee suchen, die Paulo FG hatte. Ich ging zum Vorsingen und damit hat alles begonnen.

Gibt es ein Vorher und Nachher? Was hat sich bei dir verändert?

Ich fühle mich jetzt anders, vor allem, was das professionelle Umfeld angeht. Die Möglichkeit, mit großen Persönlichkeiten der kubanischen Musik zusammenzuarbeiten, war eine unvergessliche Erfahrung.

Das Programm stellte alle Kandidaten vor Herausforderungen, aber es brachte auch Freude. Welches war der schönste Moment für dich, wenn man vom Sieg einmal absieht, und welches der schlimmste?

Das größte Glück für mich war, als ich erfahren habe, wer die Mentoren sind und vor allem, als ich wusste, dass Mayito die westliche Region übernehmen würde.

Das Schlimmste für mich war, als ich ins Krankenhaus musste.

Ich hatte plötzlich sehr hohes Fieber und dachte, es sei Dengue. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, dass ich eine Lungenentzündung hatte. An dem Tag, als ich im Trio das Lied *El amor de mi bohío* singen musste, hatte ich bei den Proben keine Stimme. Sie haben mir dann intravenös Medikamente zugeführt und es gelang mir, etwas zu singen. Ich muss zugeben, dass das nicht das Beste war, aber ich konnte nicht mehr von mir verlangen.

Was war der Grund dafür, dass du eine solche Affinität zu deinem Mentor verspürtest?

Ich bin eine durch und durch kubanische Sängerin. Mir gefällt das, was Mayito macht, weil es sehr viel Gefühl hat und unsere Wurzeln widerspiegelt. Wer könnte sich darin nicht wiederfinden?

Viele Zuschauer sahen in dir die virtuelle Siegerin, seit du das erste Mal die Bühne betreten hast. Fühltest du dich auch von Anfang an als Gewinnerin?

Wenn man zu einem Wettbewerb geht, möchte man gewinnen. Manche machen es wegen der Erfahrung, um Kenntnisse zu erlangen oder um im Fernsehen zu erscheinen. Weit davon entfernt, einen Preis zu bekommen, war mein Hauptbestreben immer, bei meinen Auftritten das Beste zu geben und jeden meiner Vorträge wie ein eigenes Kind zu verteidigen. Ich habe gearbeitet, um der Welt mein größtes Können darzubieten.

War der Wettbewerb für dich leicht?

Das Schwierige waren die Proben und die Vorbereitungen, denn wenn ich einmal auf der Bühne stehe, befinde ich mich in einem Stadium der Glückseligkeit. Ich glaube, ich bin dafür geboren; seit Gott mir diese Gabe gegeben hat, konnte ich nichts Anderes tun, als die Musik zu lieben. Mir gefällt es, in die Augen der Zuhörer zu blicken, auch wenn sie nicht freundlich gucken. Ich empfinde eine enorme Befriedigung, auf der Bühne zu stehen und zu wissen, dass ist ein Publikum für mich.

Aus deinen Worten kann man ein großes Zutrauen erkennen ...

Da sind immer Ängste, weil der Mensch sich irren und scheitern kann. Aber mehr noch als Selbstvertrauen ist das, was ich fühle, Freude, Vergnügen und dann ist alles andere nicht mehr wichtig.

Das Finale war ein Duell von Frauen mit eindrucksvollen Stimmen. Welche Strategie hatten Mayito und du sich ausgedacht?

Ohne die Arbeit anderer Personen zu verkennen und auch, wenn Rosa und Dayana erstklassige Sängerinnen sind – mein Mentor wählte ein für mich extrem vorteilhaftes Material. Aber der Plan war

immer, die Dinge mit dem Herzen zu machen. Damit erreicht man die Menschen am besten. Ich bekomme Gänsehaut, wenn ich singe, und das ist aus Liebe heraus.

Als man deinen Namen als Gewinnerin verkündete? Was geschah da mit Yulaisy?

Es war eine unbeschreibliche Freude. Vielleicht war in den Programmen zuvor mein Ziel gewesen, gut zu singen, aber an diesem Tag wollte ich gewinnen und nicht für mich, sondern weil mein Mentor mich unter acht talentierten Sängern ausgewählt hatte. Ich musste für ihn gewinnen, ich konnte mir nichts anderes erlauben. Ich trug die Verpflichtung und das Vertrauen, das Mayito in mich gesetzt hatte, mit mir, denn es war ein offenes Geheimnis, dass meine Region schwierig war.

Hast du Angst verspürt?

Ich höre nicht gerne den anderen zu, wenn ich mich in einem Wettbewerb befinde. Ich muss es einfach selber gut machen, deswegen war es für mich auch angenehm, dass ich an diesem Abend als erste auf die Bühne musste, aber ich war letztendlich bei allen dabei.

Als du gewonnen hattest, war deine Freude nur noch mit der von Mayito zu vergleichen. Seine Worte des Glücks erreichten alle Ecken und an einigen Stellen sagte er: „Für diejenigen, die es nicht glauben wollten ...“

Die Entscheidung, die Mayito treffen musste, zwischen Alcibiades und mir, ist ihm sehr schwer gefallen und die Reaktion der Leute ließ auch nicht auf sich warten. Er sagte mir: „Yuly, ich vertraue auf dich, Alcibiades ist ein großer Sänger, aber meine Erfahrung sagt mir, dass du es bist, die den Wettbewerb gewinnen kann.“ Dass Leute seine Entscheidung angezweifelt haben, hat ihn vielleicht getroffen. Aber hier ist das Ergebnis.

Die Reaktionen waren unterschiedlich, es gab Verteidiger und Kritiker ...

Fast alle waren wohlwollend, auch wenn es einige herbe Kommentare gab. Im Internet sagte jemand, er sei nicht damit einverstanden, weil Dayana hübscher sei: Es ist absurd zu glauben, dass die Jury solche Dinge in Erwägung gezogen haben könnte.

Ist es nicht so, dass Ruhm nicht selten das Risiko in sich birgt, dass man die Bescheidenheit verliert?

Das ist richtig. Man sagt mir dauernd: „Du musst dich verändern, du musst Glamour haben.“ Mayito hat mir einen Rat gegeben: „Glamour ist etwas für Leute mit Geld und du hast keins, lass dich auf diese Trivialität nicht ein! Alles was du machen musst, ist, dich richtig zu verhalten, aber ohne dein Wesen zu verändern.“ Es ist so, dass ich manchmal ein bisschen zu schnell spreche. Das sind Dinge, die ich lernen muss. Aber die Yulaisy, die immer lacht und

die sagt, was sie fühlt, die wird sich nicht verändern.

Wie hast du die Nachricht von der gemeinsamen Tournee mit Olga Tañón aufgenommen?

Das hat sich noch nicht bei mir gesetzt. Wenn ich nach Hause komme, werde ich mir ihre Fotos anschauen und versuchen, es mir zu verinnerlichen. Ich werde nicht sagen, dass ich das nicht verdiene, denn, Bescheidenheit beiseite, ich glaube, ich verdiene es. Ich bin mir bis hierhin treu geblieben und ich glaube, ich bin würdig, diese wunderbare puerto-ricanische Sängerin kennenzulernen. Ich bin wie die Kinder, ganz aufgeregt.

Man sagt, dass das Schicksal eine Geschichte ist, die bereits geschrieben wurde. Glaubst du, dass es dein Schicksal war, bis zu diesem Punkt zu kommen?

Es mag sein, dass das Schicksal geschrieben ist, aber man muss dafür bereit sein. Ich habe nie aufgehört, meinen Traum zu verfolgen, trotz der schlimmen Nächte oder als ich an einem Tisch vorbeigehen musste, um einen Peso einzusammeln. Ich habe die Bestätigung, dass ich nicht dicker sein und mir auch kein anderes Image zulegen muss, um zu gewinnen. Was ich erreicht habe, ist das Ergebnis meiner Anstrengungen. Ich bin dabei, das Zellophan um meine Träume durchzusteichen. Was könnte ich mehr verlangen? **(Juventud Rebelde) •**

SONANDOENCUBA.ICRT.CU



Sie betreuen die Teilnehmer der drei Regionen: Paulo F.G. die der Ostregion, Haila Mompié die der Zentralregion und Mayito Rivera die der Westregion

Qualität und Kreativität sind vereinbar

Iroel Sánchez

• DIE zweite Staffel des musikalischen Fernseh Wettbewerbs *Sonando en Cuba* hat zahlreiche Meinungsäußerungen hervorgebracht, die hauptsächlich positiv waren. Viele von diesen kann ich teilen: die gehobene Ausführung, die in unserem Fernsehen außergewöhnlich ist, die Verbreitung von klassischen Stücken der kubanischen Musik, vorgetragen von jungen Stimmen und anderen bekannteren, und die intensive Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien.

Es gibt allerdings zwei Elemente, die ich hervorheben möchte. Das eine war die Eingliederung des Programms in die soziale Wirklichkeit des Landes – dadurch, dass seine Protagonisten etwa an der traditionellen Ehrung für Camilo Cienfuegos teilnahmen, sich auf die Abstimmung in der UNO gegen die Blockade bezogen, mit den Opfern des Hurrikans Matthew im Osten des Landes zusammentrafen oder ein Krankenhaus besuchten, in das eine der Teilnehmerinnen eingewiesen worden

war. In jedem Fall gelang es *Sonando en Cuba* auf angenehme, intelligente Art und Weise ohne Brüche und ohne tour de force, die Haut der Blase zu durchstechen, die viele Male das Musikprogramm im Fernsehen umgibt, dessen Darsteller oft in einem anderen Land zu leben scheinen.

Das andere Element war, dass wegen ihrer Qualität und weil man Musiker aus Puerto Rico ins Finale von *Sonando en Cuba* eingebunden hatte, die Sendung live nach Puerto Rico übertragen wurde. Wenn man über den „Kulturkrieg“ und die „Welle der Globalisierung“ polemisiert, war die gerade zu Ende gegangene zweite Staffel ein Beispiel dafür, wie Qualität und Kreativität auf eine nicht defensive Art und Weise in einem ungünstigen Umfeld zusammengehen können, und unsere Identität und unsere Realität im Bündnis mit Vertretern einer Bruderkultur getragen werden können.

Das sind Dinge, die jeglichen Lapsus mehr als ausbügeln und bestätigen, dass „ein anderes Fernsehen möglich ist“ zum Wohle Kubas, seiner Kultur und seiner Jugend. **(La Pupila Insomne) •**



Hotel Nacional de Cuba

Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe. Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur! Besuchen Sie die Tagananas-Höhlen und die Tunnel, die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten! Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweil bekannter Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.

Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
E-mail: reservas@gcnacio.gca.tur.cu
www.hotelnacionaldecuba.cu
www.hotelnacionaldecuba.com